

BENUTZERHANDBUCH

für

PSYCHO

TITAN



FLYSURFER

Inhaltsverzeichnis

Sicherheitshinweise	4
1. Ich und mein FLYSURFER Kite	5
2. Bezeichnungen	5
3. FLYSURFER Sonderfunktionen	7
3.1 Safety-System	7
3.1.1 Depowerloop Quick Release	7
3.1.2 Kiteleash Quick Release	9
3.2 Pull-Stop-System (TITAN)	9
3.3 Automatisches Lenzsystem	9
3.4 Rotor Leash	9
4. Zusammenbauen des Kites	10
4.1 Befestigen der Leinen, erster Aufbau	10
4.2 Nachträglicher Einbau der Rotor Leash beim PSYCHO	12
5. Startvorbereitungen	13
5.1 Kite auslegen	13
5.2 Vorfüllen	13
5.3 Safety anlegen	14
6. Starten des Kites	15
6.1 Leichtwind	15
6.2 Powerzone	16
6.3 Windfensterrand	17
6.4 Erster Start aus dem Wasser (Bootstart)	19
7. Fliegen des Kites	20
7.1 Steuern	20
7.2 Anpowern/Depowern (WAC und drucklos)	20
7.3 Trimmer (TITAN, PSYCHO, WAC-WARRIOR)	21
8. Springen mit FLYSURFER Kites	22
8.1 PSYCHO	22
8.2 TITAN	22
9. Kitekontrolle in Extremsituationen	23
9.1 Fliegen im Zenit	23
9.2 Man wird am Strand geliftet	23
9.3 Kite überfliegt	23
9.4 Kite kollabiert	23
9.5 Kite droht auf Boden oder Wasser zu knallen	23
9.6 Kite landet nicht unmittelbar nach Safetyauslösung	24

10. Wiederstarten des Kites auf dem Wasser (Relaunch)	25
10.1 Hinterkante unten	25
10.2 Vorderkante unten	25
10.3 Rückwärts (bei schwächerem Wind)	25
10.4 Am Windfenterrand bei stärkerem Wind	26
10.5 Schnellstart	26
10.6 Schirm startet nicht mehr, man wird abgetrieben	27
10.7 Fremdrettung mit FLYSURFER Kites	27
11. Landen	28
11.1 Powerzone	28
11.2 Windfenterrand	29
12. Kite zusammenpacken/verstauen	30
13. Häufige Probleme und deren Lösung	31
13.1 Nutzung des Safety-Systems	31
13.2 Kite fliegt rückwärts	31
13.3 Kite läuft mit Wasser voll	31
13.4 Kite startet schlecht aus dem Wasser	31
14. Kite-Tuning	32
14.1 WAC-Tuning	32
14.2 Extensionslines	33
14.3 Depowerweg einstellen	33
15. Wartung und Reparatur	34
15.1 Materialpflege	34
15.2 UV-Licht	34
15.3 Salzwasser	34
15.4 Sand	34
15.5 Feuchtigkeit	34
15.6 Säubern	34
15.7 Verschleißteile	34
15.8 Reparatur (mit beiliegendem Flickzeug)	35
16. Garantiebedingungen	36

W A R N U N G

Einen Kite zu starten und/oder zu fliegen kann bei Nichtbeachtung der Verhaltensregeln extrem gefährlich sein.

Beim Bedienen eines Kites ist immer äußerste Vorsicht geboten.

Falsche Handhabung eines Kites oder Missbrauch kann zu schweren Verletzungen, bis hin zum Tod führen.

Jeder Kiter ist für seine eigene aber auch für die Sicherheit anderer verantwortlich.

Solange das Safety-System nicht ausgelöst ist, kann einem der Kite gefährlich werden. Zögere also niemals das Safety zu benutzen (denn zu früh oder zu oft auslösen kann man es nicht, nur zu spät oder zu selten).

Niemand sollte einen Kite ohne abgeschlossene Ausbildung an einer anerkannten Kiteschule benutzen. Bei Tubekite-geschulten Fahrern ist eine Einweisung auf das FLYSURFER-System (zumindest das aufmerksame Lesen dieser Anleitung) erforderlich.

Kompetente FLYSURFER-Schulen findet man unter www.flysurfer.de

Safety Guidelines

- Starte den Kite nie bei Gewitter, Sturm oder vor Sturmfronten. Die Verletzungsgefahr steigt mit der Windstärke, der Böigkeit, sowie abrupt auffrischendem oder direkt auflandigem Wind überproportional an.
- Prüfe die Wetterbedingungen und wähle sorgfältig die Schirmgröße, denn ein zu groß gewählter Kite kann sehr gefährlich sein.
- Leinen können unter Spannung und Bewegung wie ein Messer schneiden. Greife deshalb nie in die Leinen, solange der Kite nicht am Boden gesichert ist.
- Benutze den Kite nur mit funktionierendem Safety-System, trage Helm und Aufprallweste.
- Prüfe immer den aktuellen Zustand des Materials, vor allem die Verschleißteile (Depowertampen, Rollen und V-Leinen), denn diese sind besonders wichtig für sicheres und kontrolliertes Fliegen. Starte nie einen Kite mit geschwächtem Material.
- Fahre nie weiter raus aufs Meer als du schwimmen kannst.
- Überprüfe sorgfältig das Kiterevier auf Untiefen, Hindernisse, Strömungen, Untergrund etc..
- Halte zwei Leinenlängen Abstand zu Menschen und Hindernissen in Lee, fliege den Kite niemals über Menschen im Lee.
- Achte darauf, dass du beim Kitesurfen unter Beobachtung stehst und ggf. Hilfe erwarten kannst.
- Benutze den Kite nur in guter körperlicher Verfassung und nie unter Einfluss von Drogen jeglicher Art.

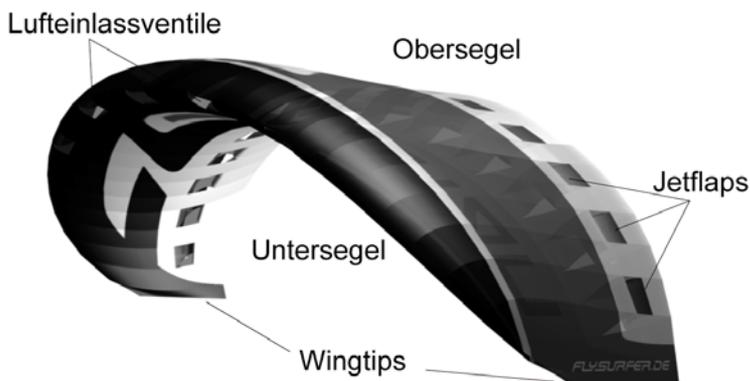
1. Ich und mein FLYSURFER Kite

Damit du möglichst viel Spaß an deinem neuen FLYSURFER (FS) Kite hast und immer sicher unterwegs bist, möchten wir, dass du diese Anleitung aufmerksam liest. Wir haben versucht alle Fragen, die in der Vergangenheit aufgetreten sind in diese Anleitung zu integrieren.

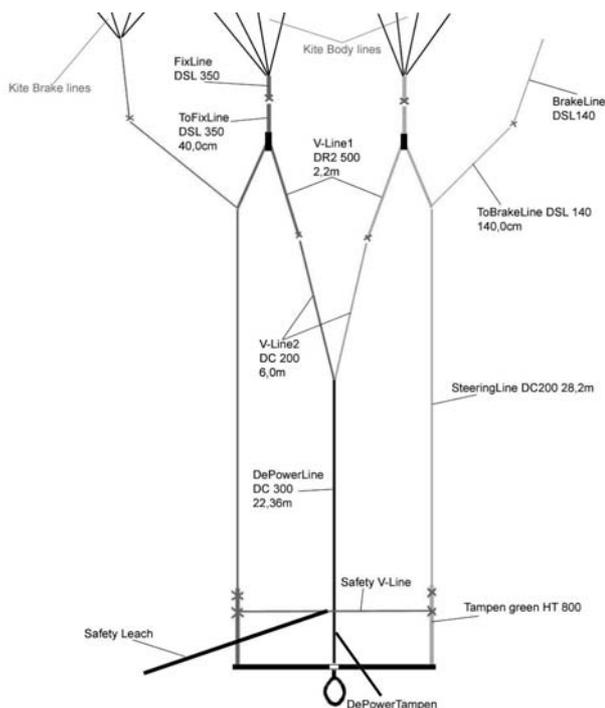
Sollten dennoch Fragen offen sein, bekommt man in neutralen Internet-Foren wie z. B. www.oase.com oder www.kiteforum.com sicher die nötige Unterstützung. Ansonsten schau auf unsere Internetseite www.flysurfer.de nach Ergänzungen. Zusätzlich hast du dort die Möglichkeit unsere Teamrider direkt per E-Mail zu kontaktieren.

2. Bezeichnungen

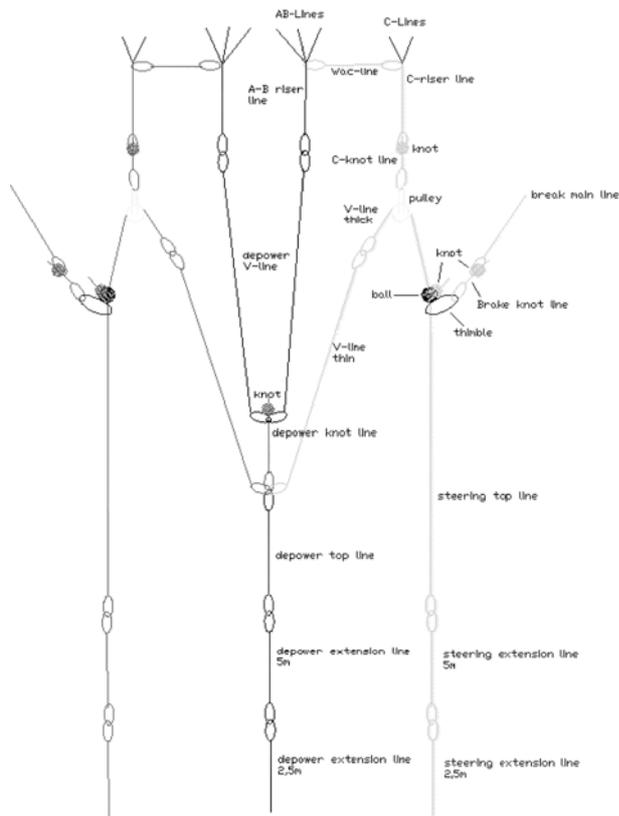
Kite



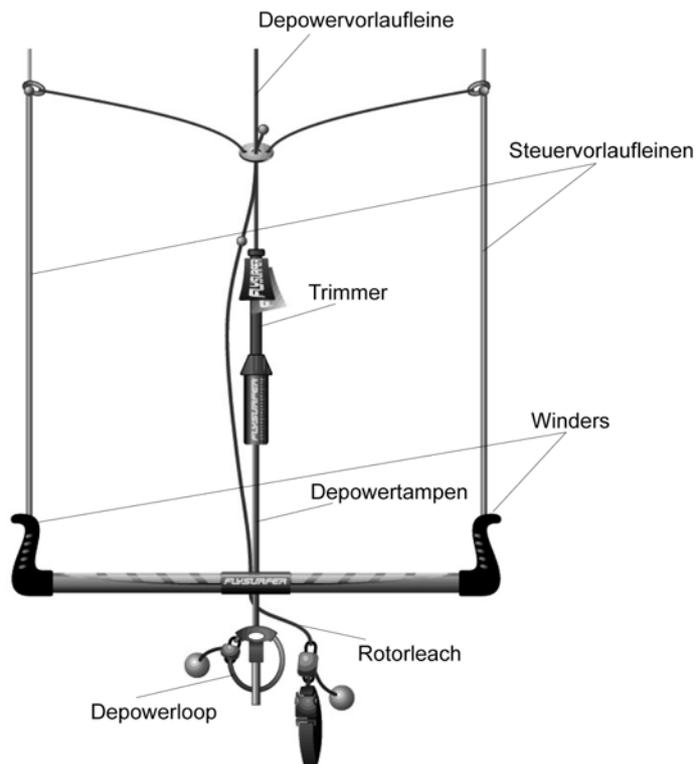
Leinenplan druckloses Depower (Maniac, Warrior)



Leinenplan für WAC-Kites (PSYCHO, TITAN, WAC-Warrior)



WAC-BAR



3. FLYSURFER (FS) Sonderfunktionen

3.1. Safety-System

Das FS Safety-System wird ausgelöst, indem der Kiter den Depowerloop aushakt (oder das Quick Release am Depowerloop betätigt) und die Bar loslässt. Die Hinterkante des Kites klappt dann ruckartig nach vorne um und der Kite fliegt mit reduziertem Zug rückwärts, bis er startbereit auf der Hinterkante landet.

Wichtig: Wenn der Kite nicht unmittelbar zu Boden sinkt, sondern am Himmel flattert heißt es: "Ruhe bewahren und abwarten". Der Kite landet früher oder später selbständig und sicher.

Unser System funktioniert gleichzeitig als Safety-System, Landefunktion und Rückwärtsstartsystem.



3.1.1. Depowerloop Quick Release

Auslösen

Um im Ernstfall das Safety-System auszulösen, ziehe den roten Ball am Depowerloop. Sobald du frei bist sollte der rote Ball losgelassen werden, da sonst das Gummi an der Kugel reißen und der Stift verloren gehen kann. Sobald der Depowerloop "gesprengt" ist, geht der Kite automatisch in den Safety-Modus über.



Zusammenbau

Die blaue Lasche des Loops muss hierzu durch die blaue Schlaufe am Querbalken gesteckt werden. Schiebe nun von außen her den Sicherungsstift zuerst durch die oben herauschauende Lasche und dann in die entsprechende Tasche auf dem Querbalken. Kontrolliere den Depowerloop nach dem Zusammensetzen, bevor du dich einhakst um zu starten.

Besonderheiten beim Zusammenbau auf dem Wasser:

Wenn du den Depowerloop auf dem Wasser zusammensetzen willst, ist es am besten, wenn du dich mit dem Trapezhaken überkreuzt in beide Steuervorleinen einhängst (nur bei alter Safety möglich). Bei Rotor-Leash Kites kannst du dich an der Safetyleine an die Bar hangeln und sie in Reichweite am Trapezhaken fixieren. So bleibt der Kite im Safetymodus und du kannst den Depowerloop ohne Gefahr zusammenbauen.

Es ist auch möglich (z. B. wenn man es nicht mehr schafft, den Depowerloop wieder zusammenzusetzen), sich über dem Rescueloop (= Querbalken am Depowerloop) direkt einzuhängen, ein Auslösen ist dann aber nicht mehr möglich.



Kompatibilität

Wenn du dein FS Quick Release mit anderen Systemen, z. B. dem Wichard Haken kombinieren willst, muss die neue Lösung auf jeden Fall einer Funktionalitätsprüfung unterzogen werden. Bei Doppellösungen sollten beide Quick Releases auslösbar sein.

3.1.2. Kiteleash Quick Release

Das Quick Release an der Kiteleash wird ebenfalls über Zug am roten Ball ausgelöst. So kannst du dich, wenn der Kite nur noch an der Safety hängt von deinem Schirm trennen.

Dies ist dann besonders wichtig, wenn du bei schon ausgelöster Safety noch in Gefahr bist (z. B. wenn sich der Kite in einer Schiffschraube verfangen hat), oder das Safety-System nicht funktioniert (z. B. wegen Fehlbedienung), bei extremen Sturmböen etc..

Beachte aber, dass dein Kite dann (je nach Situation) davonfliegen und andere Personen gefährden kann, die sich in Lee befinden.



3.2. Pull-Stop-System (TITAN)

Das Pull-Stop-System erlaubt das vollkommene Auswehen lassen des Kites. Ziehe hierzu, wenn der Kite im Safetymodus auf dem Boden/Wasser liegt, so weit an der roten bzw. grünen Steuerleine, bis sich der Kite flach hinlegt und den Druck verliert. Der Wiederstart ist auch nach dem Gebrauch des Pull-Stop-Systems noch möglich, indem die gezogene Steuerleine im Safetymodus langsam wieder freigegeben wird. Um bei sehr starkem Wind einfacher an die Steuervorlaufleine zu gelangen, sollte beim Heranhangeln an der Safetyleine dem Kite entgegen gegangen/geschwommen werden.

3.3. Automatisches Lenzsystem

FS Kites verfügen über ein automatisches Lenzsystem. Es presst evtl. eingedrungenes Wasser über die Öffnungen an den Wingtips nach außen und sorgt dafür, dass sie selbst nach langer Wasserung noch startbar sind. Beim TITAN können so sogar mehrere Eimer Wasser in kürzester Zeit freigelentzt werden. Der Kite, sobald er wieder leicht genug ist, trocknet während er fliegt. Ist er vollständig getrocknet, fliegt er wieder wie gewohnt (Wasser im Kite kann die Flugeigenschaften beeinträchtigen).

3.4. Rotor Leash (RL)

Die RL erlaubt beliebig viele Rotationen beim Kitesurfen, ohne dass sich hierbei die Safetyleine (bei dem Entdrehen der Bar) um den Depowertampen wickelt.

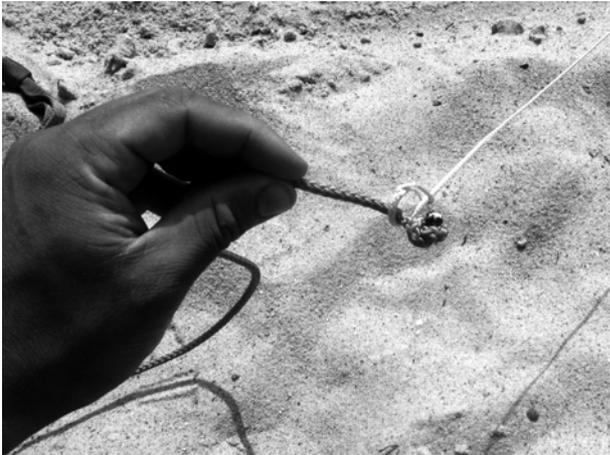
4. Zusammenbauen des Kites

4.1. Befestigen der Leinen, erster Aufbau

Nimm den Kite aus dem Bag und breite ihn mit der Unterseite (an der die Waageleinen befestigt sind) nach oben aus.

Sortiere zunächst die Waageleinen. Gehe rückwärts und wickle dabei die Flugleinen aus.

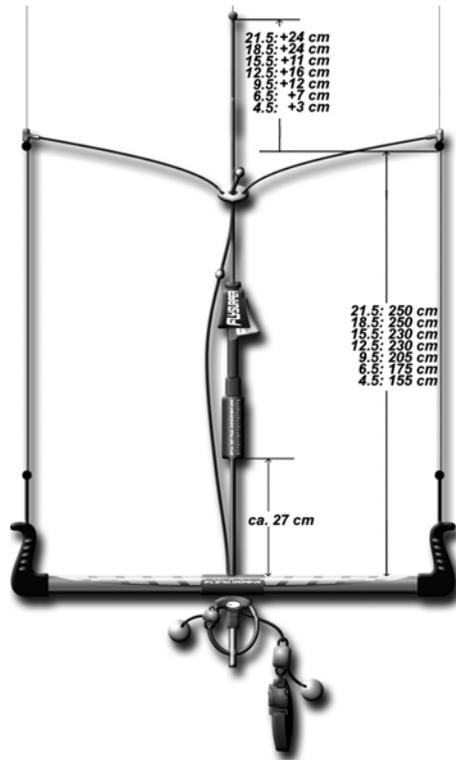
Dann folgt die Kontrolle der Flugleinen. Befestige anschließend die Flugleinen farblich passend mit den Vorlaufleinen an der Bar. Dies geschieht indem du am Ende der Leinen Schlaufen bildest und sie vor dem Knoten an den Vorlaufleinen festziehst. Kontrolliere am Schluss nochmals alle Leinen, Schlaufen und Knoten auf festen Sitz und evtl. Beschädigungen.



Die Flugleinen bleiben (bei allen FS-Kites) von nun an immer fest mit dem Kite und der Bar verbunden, denn das erleichtert den Auf- und Abbau und verhindert das ungewollte Verknoten der Waageleinen.

Besonderheiten beim TITAN

Beim TITAN werden (vor dem Anschlaufen der Flugleinen an die Vorlaufleinen) die blauen Safetyquerleinen auf die äußeren Flugleinen gefädelt. Bei früheren TITANS ist zusätzlich die mitgelieferte Stoppkugel (sofern ein Metall-Ring an den blauen Querleinen ist) zwischen den blauen Querleinen und den Vorlaufleinen einzusetzen.



Maße TITAN

4.2. Nachträglicher Einbau der Rotor Leash beim PSYCHO

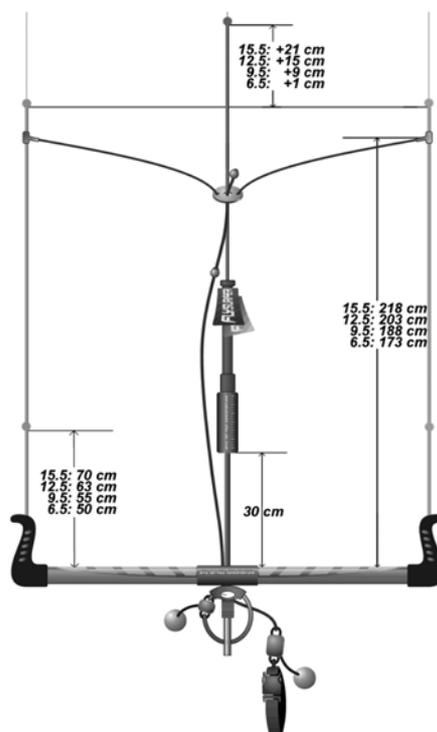
Beim Nachrüsten der mitgelieferten RL (blaue Leinen) müssen zuerst die Flugleinen von den Vorlaufleinen getrennt werden.

Entferne nun die Standardleash. Löse jetzt den Endknoten an der mittleren Depowervorlaufleine, sowie die 2 Stoppknoten der blauen Safetyleine (nachdem ihre Position markiert wurde).

Fädle nun die RKL Metallplatte über die mittlere Depowervorlaufleine. Ziehe die blaue Safetyleine durch die Öse an der Bar. Fädle als nächstes den 1. Stoppball in die Safetyleine und fixiere ihn wieder durch den entsprechenden Knoten.

Nun wird die Safetyleine durch die RL-Metallplatte geführt und mit Stoppkugel und einem 2. Knoten an der vorherigen Position fixiert.

Nun muss die blaue Safetyquerleine mit Schlaufen (analog zu den Flugleinen) oberhalb der Knoten für die RL angebracht werden. Dann kann der Knoten der mittleren Depowervorlaufleine wieder angebracht und die Flugleinen können wieder an den Vorlaufleinen befestigt werden.



Maße PSYCHO

5. Startvorbereitungen

5.1. Kite auslegen

Breite den Kite mit der Hinterkante nach Luv für einen **Powerzonenstart (A)**, oder mit einem Wingtip nach Luv für einen **Windfenterrandstart (B)** aus. Fixiere den Kite durch Beschweren mit einem nicht spitzen Gegenstand (z. B. Sand).

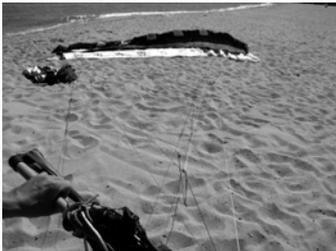
Lege nun die Leinen rechtwinklig von der Hinterkante des Kites aus. Gehe noch einmal die Flugleinen durch und kontrolliere sämtliche Leinen und Rollen, inklusive der Waageleinen, auf freien Lauf und Beschädigungen.



A



B



5.2. Vorfüllen

WAC Kites wie der PSYCHO und der TITAN müssen nicht mehr zwingend vorgefüllt werden. Ein Vorfüllen erhöht aber die Kontrolle (!) beim Starten und hilft beim Leichtwindstart.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, einen FS Kite vorzufüllen. Man kann den Kite an einem Wingtip mit dem Fuß sichern und im Wind in einem Bogen aufspannen. Der Wind strömt von schräg vorne in die Lufteinlass-Öffnungen und befüllt so den Kite.



5.3. Safety anlegen

Befestige die Kiteleash am Trapez. Achte dabei darauf, dass der Clip sandfrei befestigt wird und hörbar einrastet, sonst kann keine optimale Sicherheit garantiert werden.



Achte besonders bei der Rotor Leash darauf, dass die Leash nie verheddert ist. Die Leash darf auch nicht mehrmals um den Depowertampen gewickelt sein, da sonst evtl. das Safety-System nicht mehr oder nicht mehr optimal funktioniert. Deshalb während der Fahrt immer wieder ein Auge auf die Leash werfen und sie ggf. mit der Hand richten.

6. Starten des Kites

FLYSURFER Kites sind besonders einfach und besonders gut alleine zu starten. Es gibt auch hier wieder viele zusätzliche Varianten und Tricks.

Bei allen Starts ist jedoch wichtig, dass der Kite die ganze Zeit voll gedepowert ist.

Trimmer immer möglichst voll durchziehen und die Arme ganz strecken.

Zudem ist es ratsam alle Starts zunächst bei wenig Wind zu üben und sich langsam zu steigern.

6.1. Leichtwind

Um den Kite bei sehr leichtem Wind zu starten, sollte man ihn etwas vorfüllen. Häng dich ins Trapez ein und greife mit einer Hand an das obere Ende vom Trimmer (bzw. an das obere Ende des Depowerweges bei MANIAC, WARRIOR und älteren FS Kites).



Achte hierbei darauf, dass du dabei die Safetyleine nicht mitgreifst. Um den Kite zu starten ziehst du die Hand am Trimmer/Depowerleine mit einem langen Ruck zu dir (auch pumpende Bewegungen bei sehr schwachem Wind). Diese Starttechnik funktioniert auch im Wasser sehr gut, wenn der Kite nicht mehr normal starten will. Auf dem Wasser ist es wichtig nicht rückwärts zu laufen, um den Kite nicht unter Wasser zu zerren und den Start so unnötig zu erschweren.

6.2. Powerzone

Bei leichtem bis mittlerem Wind kannst du den Kite in der Powerzone starten. Wenn der Kite nach dem Aufbau startbereit mit der Hinterkante nach Luv liegt und du dich ebenfalls direkt in Luv befindest, depowerst du den Kite maximal um ihn zu starten. Ist die Hinterkante mit Sand beschwert, schüttele diesen durch ruckartige Lenkbewegungen an der Bar ab. Achte hierbei darauf, dass der Kite gerade aufsteigt und nicht zur Seite dreht.



6.3. Windfensterrand

Das Starten am Windfensterrand sollte als geübter Fahrer die normale Methode sein um einen FLYSURFER Kite zu starten. Vorteilhaft deswegen, da man **nicht**, wie beim Starten in der Powerzone nach Lee gezogen werden kann. Bei starkem Wind kann dies gefährlich werden. Dies ist an beengten Stränden und bei Starkwind wichtig.

Am Windfensterrand mit Gewicht

Lege den Kite parallel zum Wind aus und beschwere ein Wingtip mit einem geeigneten, nicht spitzen Gegenstand (z. B. Sand). Stelle dich nun im 30° Winkel nach Luv zum Kite. Hänge dich in den Depowerloop ein und fange an, an der nach Lee zeigenden Seite der Bar zu ziehen. Gehe, je weiter sich der Kite füllt, immer weiter Richtung Lee. Irgendwann fängt der Kite dann an, sich aufzurichten und steht senkrecht am Windfensterrand. Um den Kite zu starten musst du dann nur noch einen kräftigen Impuls geben und den Kite langsam nach oben fliegen.



Windfensterrand mit Helfer

Positioniere dich so, dass der Kite am Windfensterrand starten kann. Lass dir von einem eingewiesenen Helfer die Schirmmitte der Vorderkante des Kites, Stück für Stück in den Wind halten, bis der Kite aufrecht und nicht eingeklappt am Windfensterrand steht. Nun kann der Helfer auf ein Zeichen hin, den Kite loslassen und der Kite gestartet werden.



Windfensterrand ohne Helfer und ohne Gewicht

Positioniere dich wie zum Powerzonenstart. Hänge dich ein und halte die Safetyleine voll gezogen, damit der Kite nicht zu früh startet. Wenn der Kite ausreichend gefüllt ist, bewege dich zu einer Seite, bis der Kite fast am Windfensterrand steht und er anfängt ein Wingtip leicht einzuklappen. Nun die Safetyleine freigeben und sofort voll depowern, der Kite startet. Dann steuere ihn sofort zum seitlichen Windfenster.

6.4. Erster Start aus dem Wasser (Bootstart)

Für einen Start aus dem Wasser sollte man ein geübter FLYSURFER sein und das Material muss sehr sauber mit gezogener Safety eingepackt sein. Man sollte diese Schritte zunächst in stehtiefen Gewässern bei wenig Wind üben.

Nimm den Kite aus dem Bag und rolle ihn vorsichtig etwas aus. Halte die Vorderkante zum Vorfüllen in den Wind und rolle dabei den Kite immer weiter ab. Greife die Bar und klemme sie zwischen den Beinen oder im Trapez ein.

Beim TITAN genügt teilweise schon 20 % Vorfüllen. Lege den Kite mit dem Obersegel nach unten und der Hinterkante zu dir aufs Wasser. Wickle die Leinen vorsichtig ab, während der Kite wegtreibt. Befestige, wenn möglich, zuerst die Safetyleash am Trapez und starte den Kite wie gewohnt.

Das Board kannst du jetzt im Bodydrag wieder erreichen, wenn du es nicht schon vorher angezogen oder es auf dem Rücken im Kitebag verstaut hast.

ACHTUNG: Bei diesem Extremstart ist äußerste Vorsicht geboten, denn z. B. eine nicht gezogene Safety oder umherschwimmende Leinen können zu schweren Unfällen führen.

7. Fliegen des Kites

7.1. Steuern

Das Steuern eines FLYSURFER Kites funktioniert wie das Steuern jedes anderen Kites. Wer nicht weiß, wie ein Kite gesteuert werden muss, der sollte unbedingt einen Kitekurs absolvieren, bevor er den Kite das erste Mal startet, sonst bringt er sich und andere zwangsläufig in große Gefahr. Lenkimpuls links - um den Kite zu einer Linkskurve zu bewegen - und andersrum.

7.2. Anpowern/Depowern (WAC und drucklos)

Um einen Kite zu depowern lässt man die Bar weiter vom Körper weg, zum Anpowern wird die Bar zum Körper gezogen. Ein gedepowert Kite wird beschleunigt und geht weiter an den Windfensterrand, er wird träger im Lenkverhalten und läuft besser Höhe.



Drucklose Depower

Bei Kites mit drucklosem Depower-System wie SpeedAir, MastAir, MANIAC und WARRIOR bleibt die Bar immer in dem Abstand vom Körper stehen, in dem man sie loslässt. Hier muss man zum Depowern die Bar aktiv vom Körper wegschieben. Dafür hat der Fahrer keine Haltekräfte beim Fahren.

7.3. Trimmer (TITAN, PSYCHO, WAC-WARRIOR)

Der Trimmer verändert die Grundtrimmung und Anstellwinkel des Kites, ähnlich wie bei 4-Leiner Tubekites. Der Trimmer sollte bei FS Kites grundsätzlich ein Stück gezogen sein um evtl. Rückwärtsfliegen auszuschalten.

Bei voll offenem Trimmer und angezogener Bar ist der Kite zu stark angepowert. Dieser Zustand verursacht Rückwärtsfliegen des Kites, deshalb sollte man bei offenem Trimmer niemals die Bar ganz dicht holen. Der Vorteil des offenem Trimmers ist, dass geübte FS Fahrer bei schwachem aber konstantem Wind auf dem Gustabsorber kraftlos fahren können.

Wenn man das Anpowern übertreibt, und/oder der Kite nass ist oder am unteren Windlimit fliegt, kann er in einen Backstall übergehen = rückwärts fliegen und seinen Auftrieb verlieren. In diesem Fall muss der Fahrer **sofort stärker depowern** = Arme lang und evtl. zusätzlich den Trimmer ziehen.

Um einen Kite bei mehr Wind weiter zu depowern (weniger Anstellwinkel), ziehe einfach am (größeren) gelben Griff. Um ihn stärker anzupowern (mehr Anstellwinkel), ziehe am (kleineren) blauen Griff. Bei Schwachwind wird der Kite grundsätzlich stärker angepowert (aber nicht so stark, dass er nicht mehr willig vorwärts fliegt - dann muss man ihn weiter depowern).



8. Springen mit FLYSURFER Kites

Beim Springen führen mehrere Wege zum Ziel. Viele FS Fahrer haben hierbei ihre eigenen Feinheiten entwickelt. Hier ein paar generelle Besonderheiten von PSYCHO und TITAN:

8.1. PSYCHO

Der PSYCHO wird zu 90 % über das hocheffektive WAC-Depowersystem gesprungen, d.h. er wird beim Absprung nicht oder nur wenig auf die gegenüberliegende Windfensterseite zurückgeflogen, sondern kann direkt in den Zenit geflogen werden.

Fahre mit mittlerer Geschwindigkeit auf Halbwindkurs. Fliege den Kite zügig und gedepowert in den Zenit und recht wenig ins andere Windfenster (12:00 bis 12:30 Uhr). Luve maximal an, powere voll an und springe aktiv ab. Der PSYCHO steht während des Sprungs wie ein Fallschirm über dir und beschert eine lange Hangtime. Durch volles Anpowern in der gesamten Flugphase kann das Überfliegen komplett ausgeschlossen werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Kite dich dann sehr sanft absetzt.

Fliege kurz vor der Landung den Kite gedepowert in Fahrtrichtung, um durchzugleiten.

8.2. TITAN

Der TITAN muss zum Absprung weiter in die entgegengesetzte Windfensterhälfte geflogen werden.

Fahre zügig auf Halbwindkurs. Steuer den TITAN schräg und gedepowert entgegen Fahrtrichtung auf ca. 11:00 bzw. 1:00 Uhr. Baue dabei mit der Boardkante maximalen Druck auf. Power den Kite an und springe aktiv ab.

9. Kitekontrolle in Extremsituationen

Man kann schon im Voraus viele brenzlige Situationen vermeiden. Wichtig ist es, sich an die gängigen Sicherheitsregeln zu halten und im Zweifelsfall lieber an Land zu bleiben.

Sollte man dennoch in eine Notsituation kommen, ist es wichtig **Panik zu vermeiden und entschlossen zu handeln**. Es ist dringend ratsam, Nothandlungen wie z. B. die Quick Release Auslösung gezielt zu üben, um den richtigen Bewegungsablauf zu verinnerlichen. So reagiert man in Notsituationen schneller und routinierter.

9.1. Fliegen im Zenit

FLYSURFER Kites fliegen in der Regel im Zenit am stabilsten, speziell bei leichtem Wind. Allerdings ist im Zenit die Gefahr am höchsten, geliftet zu werden. Generell empfiehlt es sich immer, etwas Druck auf die Bar auszuüben um den Kite bei extremen Böen zu stabilisieren. Der TITAN wird bei mehr Wind auch am Windfensterrand sehr stabil.

9.2. Man wird am Strand geliftet

Wichtig ist es, immer genug Platz nach Lee zu lassen und das Wetter zu beobachten. Durch das "Parken" des Kites seitlich am Windfenster kann ein Liften schon im Ansatz verhindert werden. Solltest du trotzdem durch eine Böe am Strand geliftet werden, versuche den Kite so weit wie möglich zu depowern um den Auftrieb zu reduzieren. Hierbei ist aber darauf zu achten, dass genügend Spannung auf den Leinen bleibt, damit der Kite nicht überfliegt und zu stallen droht. Fange deine Landung wenn der Kite im Zenit steht durch gefühlvolles Anpowern ab.

Das Quick Release muss direkt bei der Landung gezogen werden. Wenn du in große Höhe geraten bist, halte den Kite extrem ruhig und voll gedepowert (gelben Strap ziehen) im Zenit (gegen den Wind ausgerichtet). **Vermeide Panik**. Eigentlich hast du ja einen Gleitschirm über dir und du kannst durch ganz leichte Steuerbewegungen deinen Flug kontrollieren.

9.3. Kite überfliegt

Überfliegt dich dein Kite (z. B. bei böigem Wind), so kannst du ihn zurückholen, indem du entweder anpowerst, oder ihn in eine Richtung lenkst. Wenn du es nicht schaffst ihn am Überfliegen zu hindern wird er kollabieren.

9.4. Kite kollabiert

Wenn ein Kite kollabiert, ist es oft am besten, sich auszuhaken und die Bar loszulassen, bzw. das Quick Release zu ziehen, um die Safetyfunktion auszulösen und den Kite zu landen. Ein Kite, der in der Powerzone öffnet, kann enorme Kräfte entwickeln die bis über die Belastungsgrenzen von Kite, Trapez oder von dir selber gehen kann. Kollabiert dein Kite während dem Fahren, dann sind die Bedingungen für dein Können zu böig und du solltest besser vom Wasser gehen.

9.5. Kite droht auf Boden oder Wasser zu knallen

Wenn der Kite in der Powerzone auf den Boden oder das Wasser knallt, kann er platzen, besonders wenn du nicht sofort dem Zug des Kites nachgibst. Um das zu vermeiden, versuche in solchen Situationen immer rechtzeitig auszuhaken und die

Bar loszulassen (oder das Quick Release zu ziehen). Schaffst du das nicht mehr, versuche den Aufprall zu vermindern, indem du dem Kite nachgibst.

9.6. Kite landet nicht unmittelbar nach Safetyauslösung

Es kann vorkommen, dass der Kite nicht wie üblich sofort auf Vorwindkurs sauber landet. Dies liegt meistens an stark böigen und/oder verwirbelten Winden, oder die Safety ist falsch eingestellt (Safety-Einstellungs-Maße sind unter dem Punkt Bezeichnungen zu finden). In beiden Fällen heißt es Ruhe bewahren und abwarten, denn in der Regel findet der Kite nach einiger Zeit allein zum Boden.

Solange der Kite am Himmel "zappelt" wird er ruckartig an dir zerren. Falls der Wind so stark ist, dass du Gefahr läufst gegen ein Hindernis gezerrt zu werden, solltest du ihn rechtzeitig an der Safety Leash mit dem Quick Release von dir trennen – sicher ist sicher. Achte aber darauf, dass du damit niemand gefährdest.

10. Wiederstarten des Kites auf dem Wasser (Relaunch)

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, einen FLYSURFER aus dem Wasser zu starten. Einige sind hier beschrieben.

Wem das zu kompliziert ist, dem sei gesagt: Der TITAN hat 3 Leinen und bei Zug an einer der beiden Steuerleinen startet er.

10.1. Hinterkante unten

Liegt der Kite mit der Hinterkante auf dem Wasser, musst du einfach voll depowern und er startet selbstständig (bei Leichtwind wie an Land vorgehen).

10.2. Vorderkante unten

Liegt der Kite mit der Vorderkante auf dem Wasser, gibt es mehrere Methoden, den Kite wieder zu starten.

Wichtig: Durch die überkreuzten Leinen nicht in Versuchung kommen, die Bar zu verdrehen. **Die grüne Seite der Bar ist immer rechts!**

10.3. Rückwärts (bei schwächerem Wind)

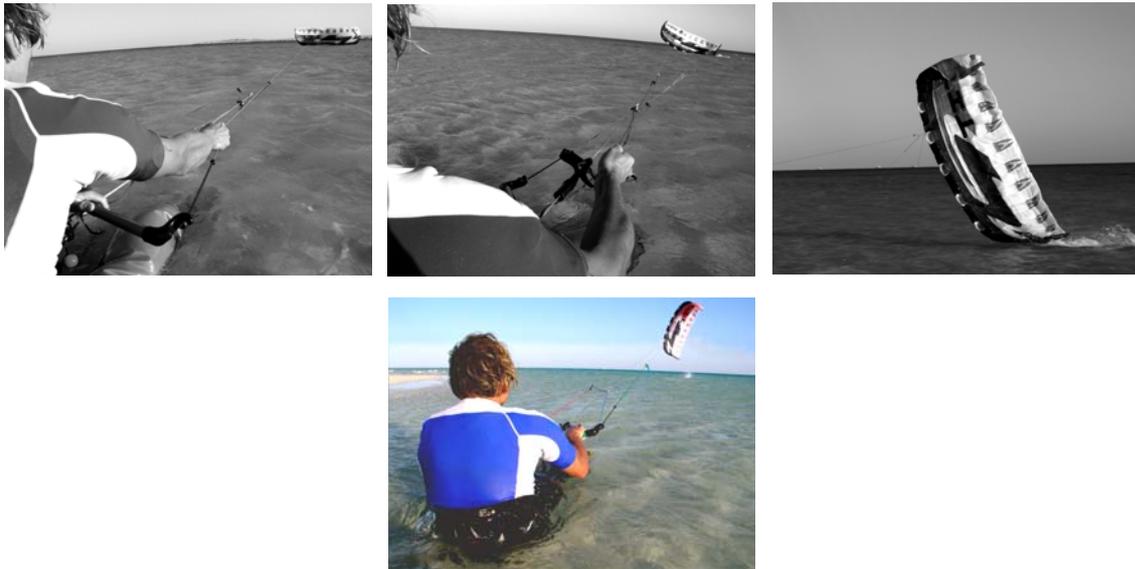
Über das Safety System kann der Kite ganz einfach rückwärts gestartet werden. Hänge dich aus und lasse die Bar los. Der Kite hebt rückwärts ab, dreht sich und setzt sich mit der Hinterkante auf das Wasser. Nun an der Safety heranhangeln, einhängen, maximal depowern und weiter geht's.



Über das Einholen der Safetyleine oder besser der beiden Steuerleinen ist der Kite auch direkt rückwärts zu starten, ohne dass man sich aushaken muss.

10.4. Am Windfensterrand bei stärkerem Wind

Greife in eine der beiden Steuervorlaufleinen und ziehe sie leicht zu dir, so dass der Kite anfängt in eine Richtung zu rutschen. Ziehe kurz bevor er den Windfensterrand erreicht die Leine voll durch. Der Kite richtet sich auf und startet mit wenig Druck. Wenn er nicht starten will, obwohl ausreichend Wind ist und du die Leine weit genug durchgezogen hast, ist der Kite schon zu weit am Windfensterrand. Du musst dann durch Ziehen der anderen Steuerleine den Kite zurücksteuern. Beim nächsten Start etwas früher die Leine durchziehen.



Beim TITAN kannst du, wenn der Kite am Windfenster angekommen ist, auch einfach die Steuervorlaufleine einholen, bis der Kite zusammenklappt. Durch den Wind öffnet er sich und kann einfach gedepowert am Windfenster durchgestartet werden.

Achtung: Nie Leinen um Körperteile wickeln. Dies gilt speziell für die dünnen Flug- und Waageleinen. Extreme Verletzungsgefahr!

10.5. Schnellstart

Durch vollen Zug einer Steuervorlaufleine kannst du den TITAN auch auf der Stelle umdrehen, dass er Richtung Powerzone startet (Leicht- bis Mittelwind). Fortgeschrittene können sogar den Kite starten, bevor sie aus dem Gleiten gekommen sind.

10.6. Schirm startet nicht mehr, man wird abgetrieben

Wenn du den Kite nicht mehr aus dem Wasser starten kannst und abgetrieben wirst, musst du dich im Zweifelsfall von ihm trennen, bevor du zu weit weg bist um noch sicher zurückschwimmen zu können. Du kannst dann immer noch vom Land aus ein Boot holen um den Kite zu bergen. Hauptsache du bist erst mal in Sicherheit.

Erkennst du die Situation rechtzeitig und bist noch in Ufernähe, kannst du den Kite noch selber bergen. Hierzu wird der Kite ähnlich wie an Land abgebaut, wobei du sehr aufpassen musst, dich nicht in den Leinen zu verfangen. Zuerst das Pull-Stop-System ziehen (falls vorhanden, zumindest aber die Safety voll durchziehen und gezogen lassen) und die Leinen unter Spannung halten, dann wickelst du sie wie gewohnt auf die Bar. Am Kite angelangt, das Luft-Ablass-Ventil öffnen und den kompletten Kite auf die Bar wickeln.

Falls der Wind nur leicht ablandig ist, kannst du meist durch Zug einer der Steuerleinen, den Kite an eine Seite vom Windfensterrand ziehen und dich so ganz langsam Richtung Ufer treiben lassen.

10.7. Fremdrettung mit FLYSURFER Kites

Geübte FLYSURFER Fahrer können anderen in Not geratenen Kitesurfern helfen, die mit einem nicht mehr startbaren Kite (z. B. Leine gerissen,...) auf das Meer getrieben werden. Doch ist dies immer etwas heikel und sollte nur bei sicheren Bedingungen und von sehr guten Kitemern durchgeführt werden. Ebenfalls sollte der Retter einen Leinencutter dabei haben, um sich im Notfall befreien zu können.

Es ist wichtig, dass der Kite des in Not geratenen Kitemers noch nicht zuviel Wasser aufgenommen hat, denn dies macht eine Rettung durch einen anderen Kitemer fast unmöglich (Treibanker). Der zu rettende Fahrer trennt sich zuerst vom Kite. Der Retter nähert sich dann langsam von Luv an den nicht mehr startbaren Kite. Der Retter versucht beim Vorbeifahren (Richtung Ufer) mit einer Hand jenes Flügelende, welches dichter am Ufer liegt, zu fassen. Hat er das Flügelende erwischt, kann er den Kite beim Zurückfahren über dem Wasser hinter sich her wehen lassen. Hierbei ist allerdings Vorsicht geboten, damit er sich nicht in den Leinen des abgeschleppten Kites verfängt!

Wichtig: Eigenschutz geht vor. Wenn du dich selbst in Gefahr bringen müsstest um jemanden zu retten, versuche andere Hilfe zu organisieren.

11. Landen

11.1. Powerzone

Ein FS Kite kann jederzeit alleine und sicher über die Safety gelandet werden. Den Landeplatz vorher daraufhin überprüfen, ob Hindernisse/Personen außer Reichweite sind, aushaken und die Bar loslassen (bzw. im Notfall das Quick Release am Depowerloop auslösen). Ist der Kite gelandet, kann er entweder von einem Helfer gesichert werden, ihn vom Wind gegen ein geeignetes Hindernis drücken lassen. Oder du sicherst die Safetyleash an einem festen Gegenstand (z. B. Pfeiler). Dies ist zumeist die bessere Methode. Die Methode mit einem festen Gegenstand eignet sich auch besonders gut zum Zwischenstoppen. Wenn du z. B. nur kurz eine Pause machen möchtest, um den Kite im Safetymodus an einem Pfeiler startbereit auf dich warten zu lassen (**Bild 1**), sollte massig Platz sein und konstanter Wind herrschen. Denn sonst droht der Kite rumzuflattern (wenn er nicht zusätzlich mit Sand beschwert wurde, siehe **Bild 2**). Ist die Hinterkante beschwert, kann man den Zug aus den Leinen nehmen (**Bild 3**) indem man entweder die Hinterkante Richtung Luv zieht, oder man die Bar vom Pfeiler löst. Falls kein Gegenstand zum Befestigen der Safety in Reichweite ist, kann man sie zur Not an einem mit Sand eingegrabenen Board befestigen (nur leichtwindtauglich). Laufe dann schnell zum Kite und sichere ihn zusätzlich.



11.2. Windfensterrand

Wenn der Wind stark ist, kann es manchmal sicherer sein, den Kite am Windfensterrand mit einem Helfer zu starten und zu landen. Fliege den Kite am Windfensterrand knapp über dem Boden und lass ihn dir von einem kompetenten Helfer fangen. Der Helfer geht dabei von Luv an den Kite heran, ergreift dabei das nach unten zeigende Wingtip und zieht es nach Luv. Nun muss der Kite noch mit dem Wingtip (z. B. mit Sand) gesichert werden. Du kannst durch Anbremsen der oberen Flügelseite ein Überkippen des Kites nach dem Fangen verhindern.



12. Kite zusammenpacken/verstauen

1. Fixiere ein Wingtip in Luv durch ein Gewicht (z. B. Sand) und öffne den Ablassschlauch in der Mitte der Hinterkante.
2. Ziehe nun (**Bild 1**) zuerst die Safetyleine voll durch und wickle dann die Leinen in diesem Modus wie folgt auf. Die Flugleinen immer über Kreuz (in einer Acht) mit Hilfe der Winders aufwickeln, bis du an den Waageleinen angekommen bist. Sichere nun die Leinen mit einem halben Schlag und schlage (falls du dies noch nicht zu Anfang gemacht hast) die Safety um die Bar.
3. Nimm als nächstes das zweite Wingtip und lege es (etwas verkürzt) auf das Erste. Lege nun die Bar von oben auf die übereinander liegenden Wingtips und wickle den Kite von dort aus komplett um die Bar auf.
4. **WICHTIG:** Lege **niemals** die Bar auf das Untersegel vom Kite (die Seite an der die Waageleinen befestigt sind), denn hierbei passiert es sehr schnell, dass sich die Waageleinen verknoten.
5. Nun musst du nur noch die flexiblen Enden, die über die Bar schauen, umschlagen und den Kite in das Bag stecken.



13. Häufige Probleme und deren Lösung

13.1. Viele Kitesurfer haben Hemmungen, ihr Safety-System zu benutzen

Problem: Angst vor nicht Wiederstartbarkeit oder Fehlfunktion.

Lösung: FLYSURFER Kites besitzen ein super sicheres Safety-System, welches den Kite dazu sofort und ohne Probleme aus jeder Situation wiederstartbar macht. Aus diesem Grund benutzen FLYSURFER Fahrer ihr Safety-System regelmäßig (z.B. um eine Pause einzulegen, einfach am Strand ausgehakt), dies steigert das Vertrauen in das System und erhöht die Wahrscheinlichkeit es bei Gefahr zu benutzen.

Lieber das Safety häufig auslösen, als ernsthaft in Gefahr zu geraten!

13.2. Kite fliegt rückwärts

Problem: Bei sehr schwachem Wind, zu starken Lenkimpulsen, verkrampfter Haltung mit voll angezogener Bar, oder ein nasser Kite verstärken die Rückwärtsflug-tendenz.

Lösung: Bar weiter wegschieben (depowern), wenn dies nicht ausreicht, den Trimmer zusätzlich weiter durchziehen. Generell sollte man den Kite eher laufen lassen, d.h. nicht zu stark anpowern, denn dies verlangsamt den Flug zu stark und verursacht einen Druckabfall. Ein schnell fliegender Kite baut Druck dynamischer auf und läuft dazu besser Höhe.

13.3. Kite läuft mit Wasser voll

Problem: Kite wird unter Wasser gezogen, weil sich der Kiter gegen den Zug des Kites stemmt bzw. gegen den Wind zerrt.

Lösung: Ziehe niemals an der Bar, wenn der Kite auf dem Wasser liegt/sitzt, denn das pumpt Wasser in den Kite. Versuche niemals den Kite gegen den Wind zu bewegen, wenn er im Wasser liegt, sondern gib dem Zug nach. Ziehe vor dem Wiederstart den Kite nicht an der Safety zu dir, sondern hangele dich Richtung Kite an die Bar. Entscheide dich für eine Startvariante (siehe Anleitung) und beachte die hier genannten Kniffe. Dann startest du deinen Kite in allen Bedingungen sicher und schnell, selbst wenn einmal Wasser in den Kite eingedrungen sein sollte.

13.4. Kite startet schlecht aus dem Wasser

Problem: Sehr schwacher Wind, Wasser im Kite,...

Lösung:

Beim Rückwärtsstart, wenn der Kite im Safetymodus nicht eigenständig in den Rückwärtsflug übergeht, kann man die blauen Querleinen der Safety (oder die beiden Steuervorlaufleinen) zusätzlich mit der Hand einholen (weiter durchziehen) um den Kite noch weiter einknicken zu lassen. So sollte der Kite selbst bei schwächstem Wind noch rückwärts aufsteigen und sich nach der automatischen Drehung auf die Hinterkante setzen.

Beim Vorwärtsstart ist es in diesem Fall wichtig, dass man zusätzlich die Depowerleine weit oben greift (oberhalb des Trimmers) und diese dann mit langen, kraftvollen Bewegungen an sich ranzieht (auch pumpende Bewegungen möglich), um den Kite zu starten. Hierbei ist jedoch darauf zu achten, dass man die Bewegung

verkürzt, sobald man einen Wasser-Widerstand spürt.

14. Kite Tuning

14.1. WAC-Tuning (Depowerknotline)

Bei WAC-Kites ist es möglich, das Flugverhalten innerhalb kurzer Zeit an die persönlichen Vorlieben anzupassen. So kannst du deinen Kite durch das Verschieben eines Knotens von schnell und zugstark auf stabil und gutmütig und umgekehrt umtrimmen.

Lockere hierzu den Knoten an der Depowerknotleine und verschiebe ihn mit der AB-Riser Line nach unten oder oben in 2 cm Schritten.

Fliege dann den Kite und teste das Flugverhalten in der neuen Trimmung, wie es deinem Geschmack besser entspricht.

Veränderung der Knotenposition	Auswirkung	Änderung des Flugverhaltens
Knoten nach oben / Leine verlängern	Kite wird mehr über den Anstellwinkel gesteuert	<ul style="list-style-type: none"> + mehr Stabilität, v.a. depowert o höhere Steuerkräfte - zunehmend langsames Drehverhalten - weniger Power, bei starkem Verändern des Knotens.
Knoten nach unten / Leine verkürzen	Kite wird mehr über die Bremse gesteuert	<ul style="list-style-type: none"> + schnelleres Drehverhalten, v.a. am Windfensterrand o geringere Steuerkräfte - der Kite kann depowert instabiler werden - weniger Upwind Performance

Serienzustand: PSYCHO: +55cm / TITAN:+ 196cm / WARRIOR 16.5 WAC +136cm

14.2. Extensionlines

PSYCHO und TITAN haben 2,5 m und 5 m Extensionlines im Leinensatz integriert. So kannst du auch die Leinenlänge dem persönlichen Geschmack, dem Spot und den Bedingungen anpassen. RAM-Air-Kites haben den Vorteil, dass sie durch ihre Waageschnüre auch bei verkürzten Leinen nicht an projizierter Fläche verlieren.

Um die Leinen zu verkürzen oder zu verlängern musst du die Flugleinen von der Bar trennen und jeweils die entsprechende Länge entfernen oder einfügen.

Die Serienlänge stellt den besten Kompromiss für den aktuellen Fahrstil dar.

Länge	Auswirkungen	Optimal für
Verkürzen	Durch die Verringerung der Windfensterfläche ist schnelleres Ändern der Kiteposition möglich. Der Kite fühlt sich direkter an. Dafür ist weniger Platz zum Bewegen des Kites und der Kite fliegt näher an der Wasseroberfläche. Gerade bei an der Wasseroberfläche abnehmendem Wind ist unterpoweretes Fahren deutlich erschwert.	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Kontrolle bei Überpower besonders bei Böen • enge Spots • Wellenreiten • mehr Sicherheit durch direktere Kitekontrolle • geringere Gefahr, geliftet zu werden.
Serienlänge 23-26	Meist optimaler Kompromiss	<ul style="list-style-type: none"> • Allroundperformance
zusätzliches Verlängern	Durch die Vergrößerung der Windfensterfläche dauert eine Änderung der Position des Kites im Windfenster länger. Dadurch kann der Kite unterpoweret einfacher im Windfenster in Bewegung gehalten werden. Falls der Wind mit der Höhe zunimmt, kann die Schwachwindleistung noch mal gesteigert werden. Allerdings kann z. B. auf Böen nur deutlich verzögert reagiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterpoweretes Cruisen, bei bestimmten Bedingungen.

14.3. Depowerweg einstellen

Die Länge des Depowertampens kannst du problemlos an deine Armlänge und deine Vorlieben anpassen. Verschiebe den Palsteg unterhalb des Trimmers in die gewünschte Richtung. Wichtig ist jedoch, dass du den oberen Knoten an der Depowervorleine nach oben verschiebst, wenn du den Depowerweg verkürzt bzw. nach unten verschiebst, wenn du den Depowerweg verlängerst.

Wichtig: Die Gesamtlänge der Depowervorlaufleine muss insgesamt gleich bleiben!

15. Wartung und Reparatur

15.1. Materialpflege

FLYSURFER Kites sind extrem UV- und salzwasserbeständig, sowie äußerst reißfest. Trotzdem sollten für optimale Haltbarkeit einige Dinge beachtet werden:

15.2. UV-Licht

Auch wenn das Material auf maximale UV-Lichtbeständigkeit geprüft ist, sollte man den Kite nicht unnötig hoher UV-Bestrahlung aussetzen (z. B. längere Zeit in praller Sonne liegen lassen).

15.3. Salzwasser

Das Material ist auch gegen Salzwasser getestet. Trotzdem sollte man den Kite nach Gebrauch im Salzwasser von Zeit zu Zeit (z. B. nach dem Urlaub) innen und außen mit Süßwasser ausspülen und dann im Schatten trocknen.

15.4. Sand

Sand ist relativ rund und somit für FS Kites nicht besonders schädlich. Man sollte beim Auf- oder Abbauen am Strand jedoch auf scharfkantige Muscheln und Glasscherben achten und sie ggf. aus der Ausbreit-Zone entfernen. Evtl. in den Kite eingetretener Sand sammelt sich an den Flügelenden und sollte dort durch Öffnen des Kletts entfernt werden.

15.5. Feuchtigkeit

Wenn man einen Kite nass und zusätzlich warm lagert, kann es zu Stockflecken kommen, die zwar normalerweise keinen Schaden anrichten, aber unschön aussehen. Bei extrem falscher Behandlung kann ein Kite sogar schimmeln. Die Feuchtigkeit kann auch zu unschönen Abfärbungen des farbigen Tuchs führen.

15.6. Säubern

Säubere den Kite nur mit klarem Wasser. Sämtliche Anwendung von chemischen Mitteln kann das Material schwächen, Garantieleistungen entfallen.

15.7. Verschleißteile

Grundsätzlich sind alle in Bewegung befindlichen Teile, Verschleißteile. FLYSURFER wählt die verwendeten Materialien nach den höchsten Qualitätsmaßstäben aus. Ständig entwickeln wir unsere Materialien weiter, um unseren Kunden eine noch höhere Materialqualität und damit Sicherheit bieten zu können. Dessen ungeachtet sollten alle Kites regelmäßig auf Verschleiß gecheckt werden. Nach besonders harten Belastungen sollten entsprechend belastete Teile des Kites immer zusätzlich kontrolliert werden, um sicherzustellen, dass keine Schwächung durch Überlastung und Verschleiß eingetreten ist. Gerade beim Kiten auf Land und auch im stehtiefen Wasser könnten geschwächte Materialien bei einem Sprung gefährlich sein.

WICHTIG: Da ein Kite auch ein Fluggerät darstellt, ist das Checken des Kites wie auch bei allen anderen Fluggeräten für einen sicheren Betrieb unumgänglich. Wir raten, jährlich das Gerät zusätzlich durch einen Fachkundigen auf seine Sicherheit überprüfen zu lassen.

Besonders wichtige Verschleißteile sind:

Die Depowerleine und die Rotorleash, die durch die Bohrung in der Bar laufen, sollten ständig auf Verschleiß kontrolliert werden und rechtzeitig durch die Originalaustauschleine oder einer scheuerresistenten Leine von mind. 500 kg getauscht werden. Die Depowerleine ist am Trimmer und teilweise am Depowerloop austauschbar.

Auch die V-Leinen, die durch die Rollen laufen, sollten auf Verschleiß gecheckt werden. Spätestens, wenn der Mantel defekt ist, ist ein Austausch durch die Originalaustauschleine oder mit einer Dyneemaleine > 300 kg Bruchlast unumgänglich.

Die Rollen sollten auf sauberen Lauf und auf Abnutzungserscheinungen gecheckt werden. Ansonsten müssen sie durch Rollen von mind. 500 kg Bruchlast getauscht werden. Es wird dringend geraten, nur Originalrollen zu benutzen, die den entstehenden Belastungen standhalten.

Alle Knoten an den Leinensystemen sollten vor dem ersten Flug und nach ein paar Stunden Benutzung auf ihren festen Sitz kontrolliert werden.

Falls der Kite längere Zeit mit nicht frei laufendem Leinensystem geflogen wird, können die Leinen durchscheuern. Die Leinen sollten dementsprechend kontrolliert werden.

Die Verbindungen der verschiedenen Leinen des Leinensystems sollen auch auf Überbelastungen gecheckt und bei sichtbarer Schwächung durch die Originalaustauschleinen getauscht werden.

15.8. Reparatur (mit beiliegendem Flickzeug)

Die zu reparierende Stelle muss sauber, trocken und fettfrei sein.

Schneide zunächst Reparaturtuch in der entsprechenden Größe zu. Das Reparaturtuch wird einseitig dünn (Kleber verläuft sehr gut) mit dem Klebstoff eingestrichen und dann einfach auf die zu flickende Stelle aufgeklebt. Trocknen lassen, fertig.

TIPP: Achte bei der Reparatur darauf, dass nur die Reparaturstelle verklebt wird, nicht jedoch die bewusst mit Löchern versehenen Rippen oder das Obersegel am Untersegel.

Schnellreparaturen sind mit selbstklebendem Spinnakertuch (im Fachhandel erhältlich) möglich, wobei man den Kite von der Innenseite mit einem zurechtgeschnittenen Stück Tuch kleben sollte. Die Reparaturen mit selbstklebendem Tuch halten nur vorübergehend und sollten bei Gelegenheit noch einmal richtig repariert werden. Der Kite Tag ist mit einer Schnellreparatur auf jeden Fall gerettet.

16. Garantiebedingungen

Mit dieser Garantie gewährleistet die Firma skywalk GmbH & Co KG für ihre Surfkites der Marke FLYSURFER (im Folgenden kurz: FFLYSURFER) dem in der Garantiekarte angeführten Inhaber (im Folgenden kurz: Inhaber) für 200 Stunden kiten, höchstens aber für die Dauer von 24 Monaten gerechnet vom Tag des Ersterwerbes, dass das Gerät mit der jeweiligen Seriennummer keine Material- und Verarbeitungsfehler aufweist. Sofern während der Garantiezeit Material- bzw. Verarbeitungsfehler auftreten, wird FLYSURFER bei Einhaltung der nachstehend angeführten Bedingungen das Gerät unentgeltlich reparieren oder mangelhafte Teile austauschen. Ist die Verbesserung des Mangels nicht möglich oder unwirtschaftlich, erhält der berechtigte Inhaber auf Wunsch ein nach Art und Qualität gleichwertiges, neues Gerät gegen Bezahlung des um den Zeitwert des beschädigten Gerätes verminderten Kaufpreis. Schäden, die auf unsachgemäßen Gebrauch oder normalen Verschleiß zurückzuführen sind (z. B. Depowerleine, Rollen und V-Leinen) sowie Mängel, welche die Gebrauchstauglichkeit des Gerätes nicht oder nur unerheblich beeinflussen sind von der Garantie ausgenommen. Die Entscheidung, ob ein Schaden auf unsachgemäßem Gebrauch beruht trifft im Zweifel FLYSURFER nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung der Angaben des Inhabers. Der Anspruch auf Garantieleistung steht ausschließlich dem Inhaber des Gerätes gegenüber FLYSURFER zu.

Bedingungen für Garantieleistungen:

- a) Die Garantiekarte ist sofort nach Kauf des Kites an FLYSURFER zu senden. Garantieleistungen werden erst ab dem Datum des Posteingangs der vollständig ausgefüllten Garantiekarte bei FLYSURFER gewährt. Ersatzleistungen für Schäden, die vor diesem Zeitpunkt eingetreten sind werden nicht erbracht.
- b) Die Garantie- und Ersatzleistungen gelten nur für private Sport- und Freizeitausübung, nicht also zum Beispiel bei gewerblicher Nutzung.
- c) Im Schadensfall ist das Gerät und der Kaufvertrag an FLYSURFER oder an einen autorisierten Generalvertreter zu übersenden. Reparaturen oder Austausch beschädigter Teile werden ausschließlich von FLYSURFER durchgeführt. Werden diese Arbeiten von Dritten vorgenommen, besteht keinerlei Ersatzanspruch.
- d) Der Zeitwert des Gerätes ist ausschließlich wie folgt zu ermitteln: Der Wertverlust ist mit 4 % pro Monat ab dem Tag des Ersterwerbes (Datum des Kaufvertrages) anzusetzen, wobei im ersten Jahr als Bemessungsgrundlage der Kaufpreis (Nachweis durch den Inhaber durch Kaufvertrag), in den beiden Folgejahren jeweils der nach diesen Kriterien zum 31.12. des Vorjahres noch bestehende Zeitwert heranzuziehen ist.
- e) Sämtliche zur Abwicklung von Garantie- oder Ersatzleistungen erforderlichen Transporte des Gerätes und von Ersatzteilen werden auf Kosten und alleiniges Risiko des Inhabers durchgeführt. Altteile (im Fall eines Totalschadens des gesamten Gerätes) gehen in das Eigentum von FLYSURFER über.
- f) Die von FLYSURFER zu erbringenden Garantie- und Ersatzleistungen beschränken sich auf die in der Garantiekarte ausdrücklich genannten Leistungen, der Ersatz anderer Mängel oder Schäden, insbesondere Mangelfolgeschäden, Erfüllungsinteresse etc., ist ausgeschlossen. Dem Inhaber zustehende gesetzliche Ansprüche bleiben hiervon jedoch unberührt. Gewährleistungsrechte hat der Inhaber seinem Verkäufer (= unmittelbarer Vertragspartner) geltend zu machen. Sofern eine Garantieleistung erbracht wurde, ist jeder weitere Garantieanspruch erloschen. Gesetzliche Gewährleistungsfristen bestehen neben dieser Garantie und werden nicht verlängert.
- g) Garantieleistungen werden nur erbracht, wenn der Mangel vor Ablauf der 24-monatigen Garantiefrist spätestens binnen 14 Tagen ab Erkennbarkeit schriftlich oder per E-Mail FLYSURFER gegenüber geltend gemacht wird. Mängel die erst nach Ablauf der Garantiezeit geltend gemacht werden, sind von der Garantieleistung auch dann nicht umfasst, wenn sie innerhalb der Garantiezeit nicht erkennbar waren.

Sofern die oben genannten Bedingungen nicht vollständig erfüllt sind, ist FLYSURFER berechtigt, Garantie- oder Ersatzleistungen abzulehnen.

Die gesetzliche Garantie wird durch die FLYSURFER Garantie nicht eingeschränkt.